



DIE RÖMERSTADT AN DER NETHEMÜNDUNG

(Prof. Dipl.-Ing. Norbert Rikus)

Als am 1. 8. des Jahres 12 vor Christus NERO CLAUDIUS DRUSUS in Lugdunum (Lyon) einen Altar zu Ehren Roms und des Augustus einweihte, verkündete er die Eroberung des freien Germaniens zwischen Rhein und Elbe. Einer der Gründe war es, das Werk CAESARS fortzusetzen, der zweimal den Rhein überschritten hatte; ein weiterer war, die ständige Bedrohung des römischen Weltreiches durch immer neue Völker zu beseitigen und schließlich war es zweckmäßig, die lange Grenze am Rhein und der Donau durch eine Elbe-Donau-Linie zu verkürzen.

Die Basis der Angriffe der Jahre 12 – 9 v. Chr. bildeten eine Kette von Kastellen an Rhein und Donau. Von den ca. 50 Kastellen am Rhein gewannen Argentorate (Straßburg), Noviomagus (Speyer), Mogontiacum (Mainz), Confluentes (Koblenz), Bonna (Bonn), Colonia Claudia Ära Agrippinensium (Köln), Novaesium (Neuß) und Castra Vetera (Xanten) später größere Bedeutung. Die Gründe hierfür sind einmal in der Lage an Flussmündungen zu sehen, die für die Erschließung des Hinterlandes oder des gegenüberliegenden Feindlandes wichtig war; dann wurde infolge der Verringerung der Fließgeschwindigkeit der Nebenflüsse Geröll abgelagert und so der Rhein in einer Furt passierbar. An diesen Stellen verliefen die vorgeschichtlichen Fernwege. Die Hellwege, Firstwege, Rennsteige, kreuzten in den genannten wichtigen Kastellen die römische Kunststraße, die den Rhein begleitete.

Drusus besiegte die Chatten, Sigambrier, Usipeter, Tencterer, Cherusker, Chauken, Markomannen und Sweben. Er erreichte die Elbe und starb auf dem Rückwege infolge einer Beinverletzung, die er sich beim Sturz seines Pferdes zugezogen hatte. Er überschritt einmal die Weser und stieß ein anderes Mal an der Lippe entlang wieder bis zur Weser vor. Weil der Winter bevorstand und Probleme mit dem Nachschub existierten, kehrte er um und zum Rhein zurück. Der Weserübergang

war bei der Furt unterhalb der Nethemündung. Auf der gegenüberliegenden Seite der Nethemündung heißt die Flurbezeichnung "In den Dummen". Dunum ist keltisch und heißt Festungswall. Vgl. Wehrden= Verden= Verdun. Hier sind in Luftaufnahmen und auch im Gelände Wälle des Drususlagers zu sehen. Hier entstand in der Zeit bis 9 n. Chr. eine römische Stadt. Die vielen von mir gezeigten Funde sind deshalb bemerkenswert, weil sie zufällig auf der Kiesbank unterhalb der Nethemündung beim Angeln gefunden wurden. Die Schuhsohlen von Kleinkindern, Frauen, beweisen neben den genagelten Sandalen der Legionäre die Existenz einer römischen Stadt. Ich fand ferner ein versteinertes Brot, Teil eines Lederzeltens, große Mengen von Eisenschlacke und Holzkohle.

Von Kriegshandlungen zeugen zwei Stahläxte, von denen eine in Damaszenertechnik aus Edelstahl hergestellt wurde. Zudem eine kleine Metallscheibe einer Rüstung mit der Vertiefung durch einen Pfeilschuss.

Erst vor zwei Wochen fand mein Sohn Matthias eine weitere Caligasohle unter der Weserbrücke in Höxter, die beim letzten Hochwasser dort angeschwemmt worden war. Die bedeutende Merkurfigur wurde unweit in einer Kiesgrube entdeckt. Die Legionäre mussten immer arbeiten, wenn sie nicht auf dem Marsch waren oder kämpften. In den Zelten hatten sie nur Platz zu schlafen. Wenn über 30000 Römer im Bereich von Amelunxen, Godelheim und Höxter zu versorgen waren, dann benötigten sie einen Wassertransportweg vom Rhein her. Dies war die Lippe und die Nethe; zudem Mühlen um das Getreide zu mahlen.

In der Nethe sind noch heute viele künstliche Steindämme zur Wasserregulierung. In Amelunxen wurde die Nethe auf einer großen Strecke umgeleitet, damit die "Mühlennethe" ca. 5 m über dem ursprünglichen Flussbett liegt. In Godelheim wurde das neue Nethebett ca. 4 m tiefer gegraben, damit hier eine Mühle stehen konnte. Zugleich war dieser tiefe Kanal mit senkrechten Lehmwänden ein Schutz der Stadt. Auf der anderen Seite waren die Drususwälle und die Weser. Diese senkrechten Lehmwände sind der Grund dafür, dass noch heute die römischen Artefakte durch Einsturz bei Hochwasser in die Nethe gelangen und sich auf Kiesbänken finden. Der Höhenunterschied zwischen dem ursprünglichen und dem gegrabenen Nethebett erforderte zur Römerzeit eine Schleuse für den Schiffverkehr. Hier ist heute eine Fischtreppe.

Als Beweis für das Wirken der Römer dienen neben den Funden die Aussagen römischer Schriftsteller:

CASSIUS DIO COCCEIANUS (229–150 n. Chr.): "Ihre Truppen überwinterten dort und legten städtische Siedlungen an und die Barbaren wurden zur Ordnung der Römer erzogen; sie gewöhnten sich an ihre Märkte und hatten friedliche Zusammenkünfte".

FLORUS (138–117 n. Chr.): "Außerdem legte er zur Sicherung der Provinz überall Besatzungen und Wachtkommandos hin, am Maasstrom, an der Elbe und an der Weser entlang".

Die römischen Marsch- und Versorgungslager an der Lippe Holsterhausen, Haltern, Oberaden und Anreppen sind im Zusammenhang mit der weiterführenden Versorgungsroute an der Nethe bis zur Weser zu sehen. Ich habe die großen Lager bei Bad Driburg – Reelsen beschrieben, die der Luftbildarchäologe Koch aus Fürstenberg fotografiert hat. In Luftaufnahmen und im Gelände sind zwischen Amelunxen und Godelheim große Lager zu sehen. Gegenüber der Römerstadt ein Gutshof, unterhalb der Brunsburg – Ehresburg Römerlager. Sie sind bei der Infrarot-Falschfarben-Fotografie neben dem Gutshof zu erkennen. Durch dieselbe Technik ist bei tomroden – Corvey eine Villa zu sehen, die einem Feldherrn, wie Tiberius oder Varus standesgemäß wäre. Es spricht vieles dafür, dass die Brunsburg die Ehresburg war und Thusnelda mit ihrem Bruder Segimund, der römischer Priester für den Kult des Augustus in der Provinz Germania war, hier lebten. Dies könnte erklären, dass die Götterstatue des Merkurs hier gefunden wurde. Das Sommerlager des Varus als Ausgangsort vor der Varusschlacht ist sicher hier gewesen. Drusus hatte noch einen anderen Aufmarschweg zur Eroberung Germaniens. Dieser kam von Mogontiacum am Main entlang und der Werra zu den großen Lagern bei Hedemünden und von dort an der Leine entlang zum Harz in Richtung Magdeburg. Bei Kalefeld am Harzhorn wird ein großes Schachtfeld untersucht, wo Römer in späterer Zeit entlang zogen.

Weiter gehende eigene Untersuchungen:

"Die Römerlager von Reelsen"

"Thusnelda und die Ehresburg"

"Legionäre und Römerfrauen an der Weser und Nethe"

Höxter, im Juli 2011

Prof.Dipl.-Ing. Norbert Rikus





Bild 3: Auf der keltischen Höhenburg Wildburg wurde dieser schöne Anhänger aus vergoldetem Kupfer in Blattform gefunden, ebenso die vergoldete Kalotte mit einer Beschädigung durch einen Schuss.



Bild 4 - 6: Auf der Sandwisch, in der Nähe der Nethemündung, wurde der „Sitzende Merkur oder Hermes“ gefunden. Sein Vorbild ist eine Großplastik des griechischen Bildhauers Lisippus aus dem 4. Jahrhundert vor Christus.



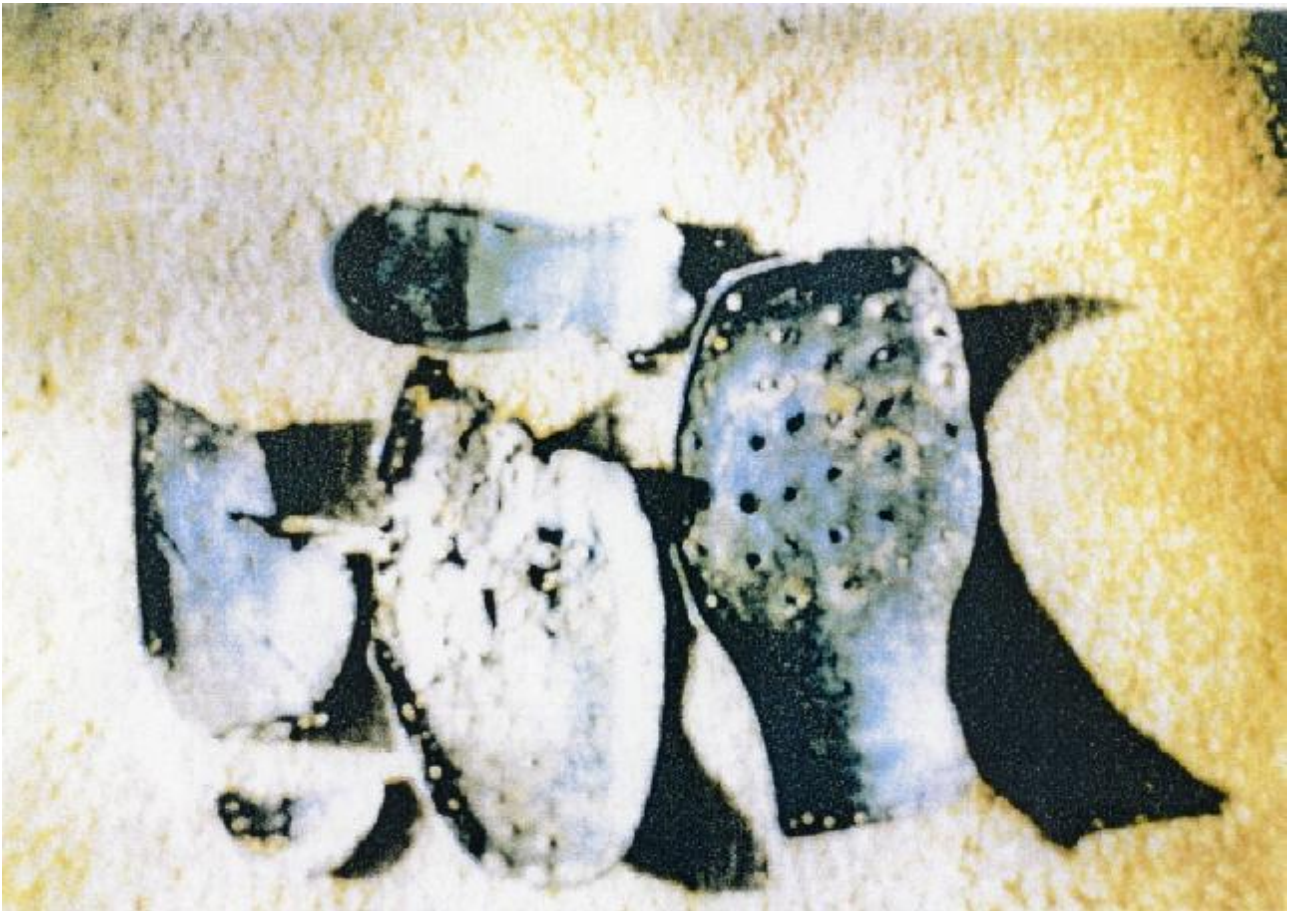


Bild 7 u. 8: Genagelte Caliga-Sandalensohlen von oben gesehen und Frauenschuhsohlen aus dem Schlamm der Nethe ausgespült und auf einer Kiesbank der Weser abgelagert. Als Nähmaterial wurden Tiersehnen verwendet.





Bild 9: Genagelte Caliga-Sandalensohlen von unten gesehen, daneben eine kleine Frauenschuhsohle mit der geklebten inneren Sohle von oben gesehen.
Schuhgrößen: 39 - 30 - 27,5



Bild 10: Unten ein „versteinertes Brot“ von derselben Fundstelle. Vor ca. 15 Jahren dem „Europäischen Brotmuseum“ in Mollenfelde geschenkt. Außen Abdrücke von Weizenkörnern. Eine chemische Analyse wurde bisher nicht durchgeführt.

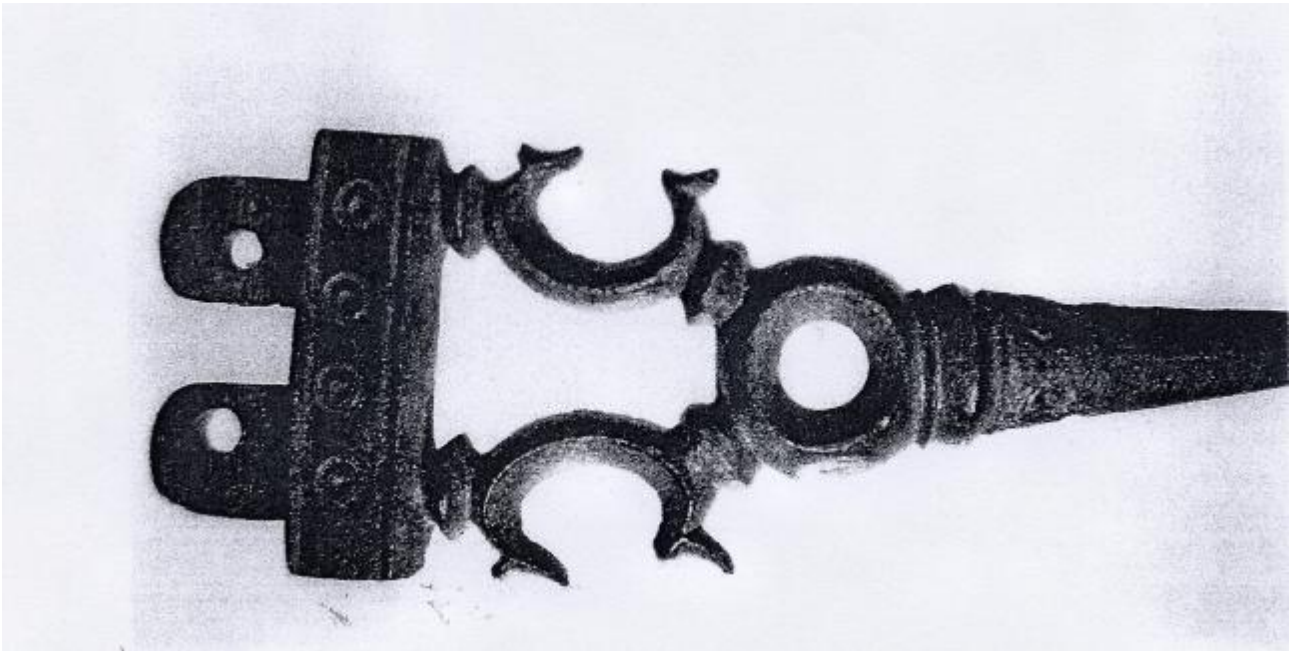


Bild 11: Diese bronzene Gürtelschnalle wurde auf der „Sandwisch“ bei Godelheim am selben Ort gefunden, an dem auch der „Sitzende Merkur“ zu Tage kam. Eine ähnliche Schnalle fand man auch im Römerlager Oberaden.



Bild 12: Zwei derartige Öllampen fand man an der Nethe zwischen Hembsen und Erkeln.



Bild 13: In Godelheim im Bereich der Nethemündung ist ein römischer Gutshof zu erkennen. Aus dem schlammigen Ufer stammen die römischen Schuhsohlen, Caliga-Sandalen und Frauenschuhe.



Bild 14: Deutlich zeichnen sich die einzelnen Räume des römischen Gutsgebäudes ab (Villa rustica). Foto mit Infrarottechnik aufgenommen von Alfons Koch. Die Villa befindet sich bei tom Roden - Corvey im Wesertal unter dem Räuschenberg.



Bild 15 u. 16: Die eingebrochenen und weggespülten Lehmwände der Nethe gaben die Spuren einer hier vermuteten Römerstadt frei. Auf der Kiesbank in der Nethemündung konnte ich die Fundstücke beim Angeln auflesen. Bedeuted mehr wurde unbeachtet bei den Hochwässern weggespült. Auf den Fotos oben und unten sind helle Flecken zu sehen. Dies sind die Abfallgruben, aus denen die Funde stammen, die herausgespült wurden.





Bild 17 u. 18: Um den Wasserstand der Nethe als Schifffahrtsweg zu regulieren, sind überall im Unterlauf Staustufen erhalten. Diese Barrieren bestehen aus Solling-Sandsteinen von der gegenüberliegenden Weserseite. Oben eine Staustufe an der Römerstadt, unten eine in Ottbergen oberhalb der Nethebrücke.

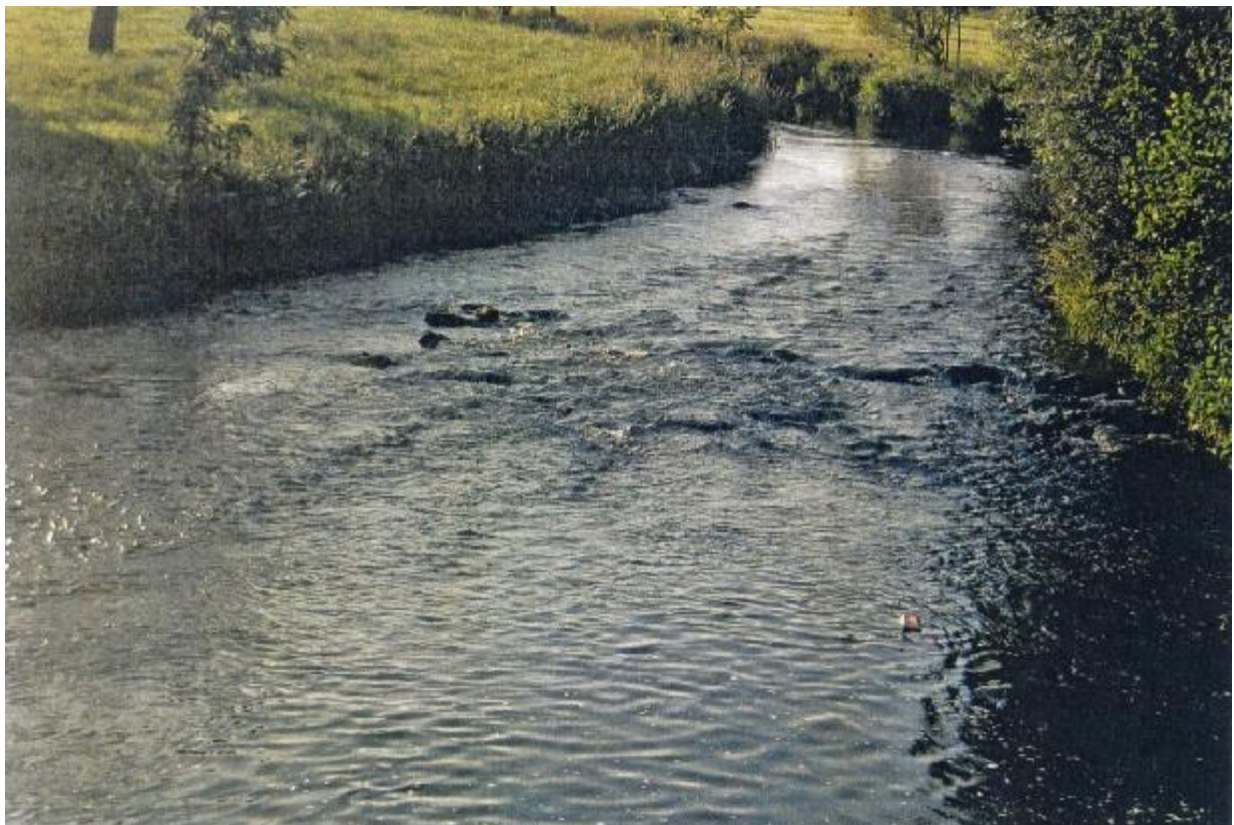




Bild 19 u. 20: Oben sind Steintrümmer am Ufer etwa in Höhe der Mitte der vermutlichen Römerstadt zu sehen. Möglicherweise dienten sie zur Standsicherung einer hölzernen Brücke.

Unten eine Infrarot-Aufnahme von Alfons Koch mit einem vermuteten römischen Gutshof bei Maygadessen unterhalb der Brunsburg.

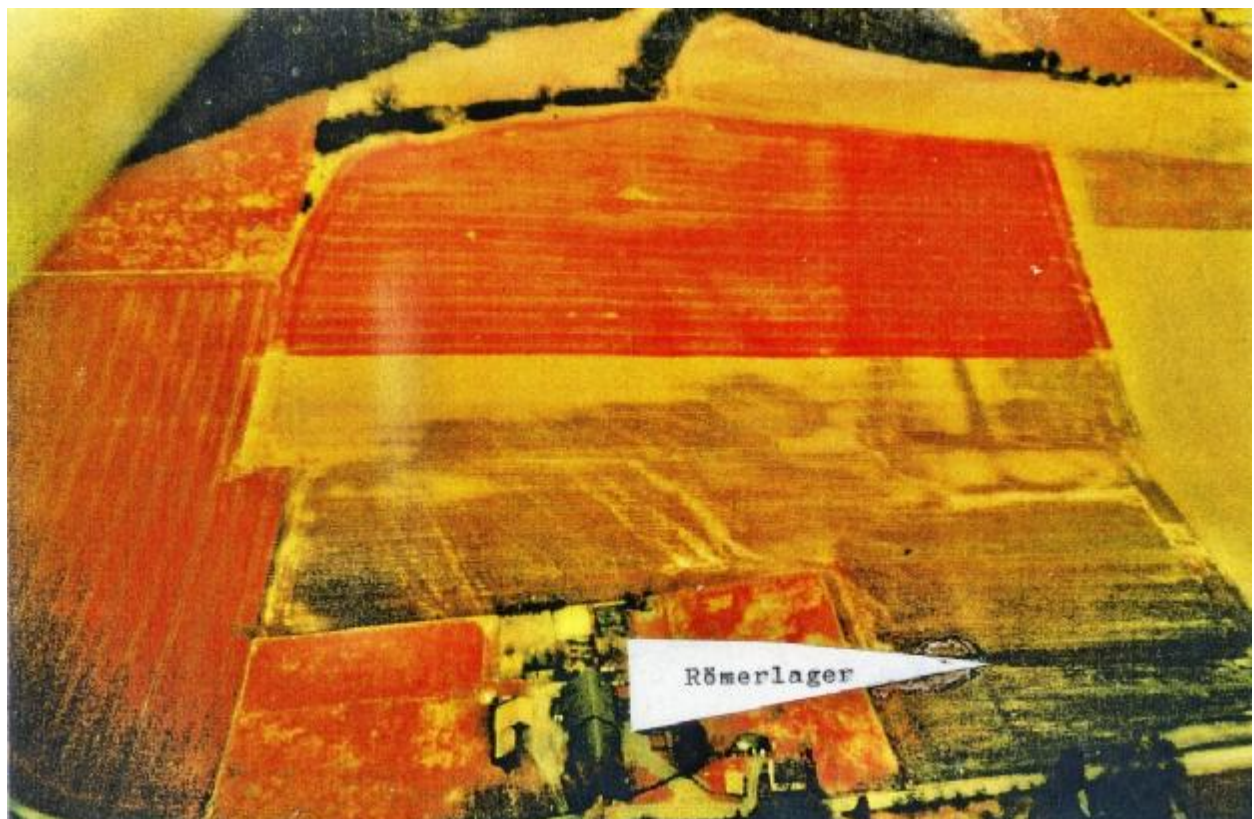




Bild 21:

1. Alte Netheschleifen vor der Regulierung durch die Römer
2. Anfang der Flussvertiefung, heute Fischtreppe
3. römischer Gutshof

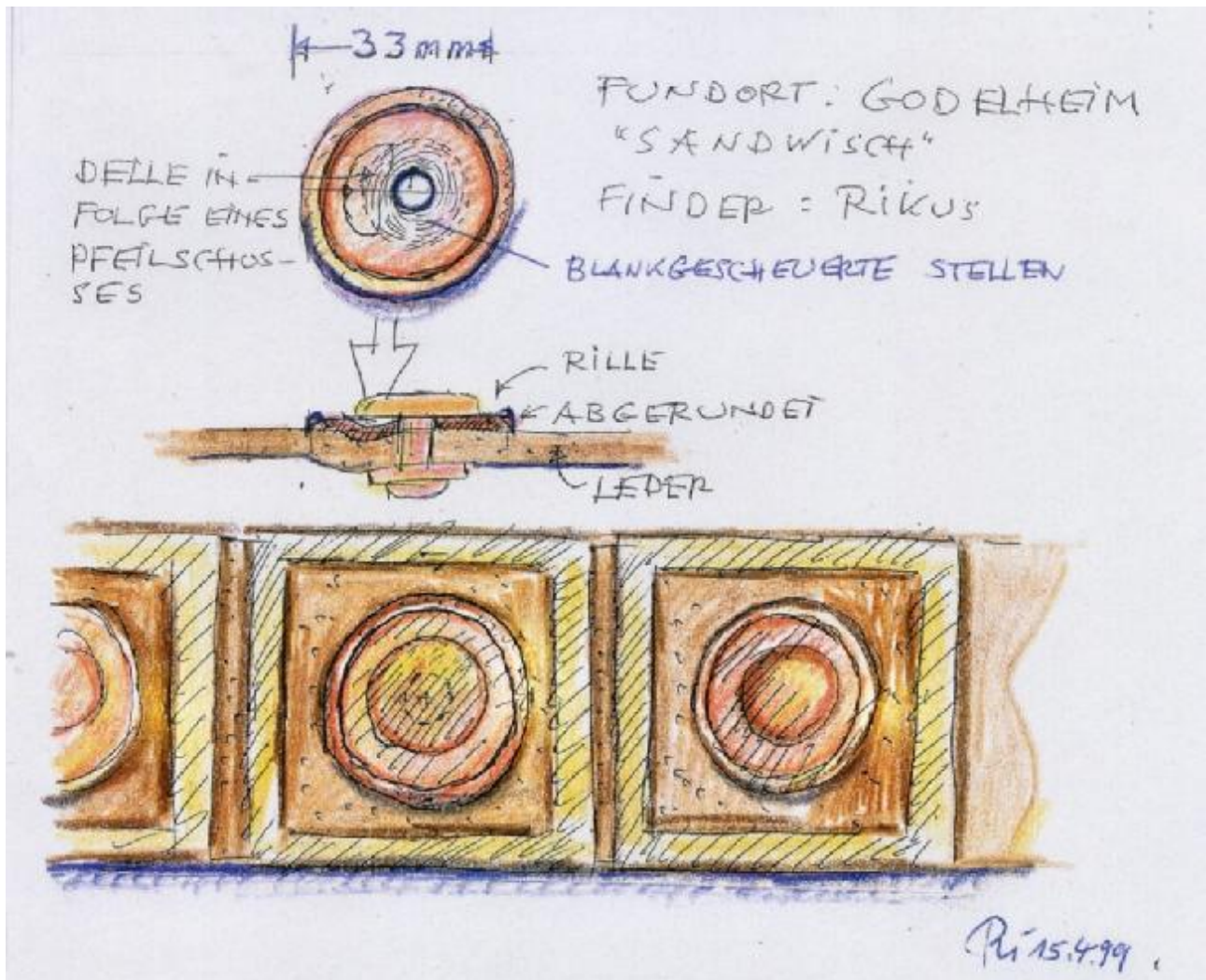


Bild 22



Bild 23: Die Stahlaxt wurde von mir nahe der Römerstadt gefunden. Die Tülle war wohl nicht richtig angeschweißt, so dass die Axt beim Einsatz abbrach. Die Axt bestand aus Edelstahl und wurde in Damaszener-Technik hergestellt, daher wies sie nur Flugrost auf. Die Mangan-Eisenerze aus dem Eggegebirge bei Altenbeken ergaben eine edelstahlähnliche Eisen-Mangan-Kohlenstoff-Silizium-Legierung.



Bild 24 u. 25: Auf dem oberen Foto sind links Eisenschlacken und Holzkohle zu sehen; rechts die Sohlen von Kinderschuhen, die beweisen, dass zu den Römern gehörende Familien in der Stadt wohnten.

Unten ist die Caliga-Sohle mit herausgerosteten Nägeln zu sehen. Diese, vermutlich vom letzten Hochwasser angeschwemmte Sohle, wurde im Juli 2011 unter der Weserbrücke in Höxter gefunden. M = 1 : 1



